

X.

Miscellen.

1. Pagus Nordagoe,

von Leopold Freiherrn von Ledebur.

In einer 1847 zum ersten Male ans Licht getretenen Urkunde vom 17. Juli 966 schenkt Kaiser Otto I. dem von seiner Mutter Mathilde zum Gedächtnisse ihres Gemahls, so wie seines Vaters, des Königs Heinrich, gestifteten Kloster zu Engern:

in comitatu fidelis nostri Osdagi et in pago Nordagoe et in loco subnotato situm... curtem videlicet que nominatur (eine Lücke), nebst Gütern in Drodminne, Uuinide und Lenglere. (Erhard, Regesta historiae Westfaliae I, 47.)

Leider ist in dem stark beschädigten Original gerade der Name des geschenkten Hofes gänzlich zerstört; allein die äußere Aufschrift verräth uns denselben glücklicher Weise, indem es heißt: De curte Beverse pertinente ad Angaron.

Da wir nun unter den vorerwähnten beiden letzten Namen: Winide und Lenglere unfehlbar die nahe beisammen, nördlich von Göttingen gelegenen Dörfer Weende am rechten und Lenglern am linken Ufer der Leine wiedererkennen, so werden wir um so weniger zweifeln können, daß der Gau Nordagoe dem etwas nördlicher gelegenen Städtchen Nörten entlehnt ist, als es wahrscheinlich wird, daß die zu suchende curtis Beverse an dem Flüsschen Bever gelegen habe, welches bei Nörten in die Leine fließt. Der dritte in der heutigen Topographie nicht mehr nachzuweisende Ort Drodminne dürfte aber wohl in dem Namen des Klosters Marienstein unfern Nörten untergegangen sein, bei welchem der Rodebach in die Leine sich mündet, welches dem Namen Rodeminne entsprechen würde, in Drodeminne in ähnlicher Weise umgewandelt, wie das Altmärkische Angermünde in Tangermünde, das Baderbornsche Iburg in Driburg.

Wir lernen demnach in dem Nordagoe oder Nörtengau einen Untergau des dem Mainzischen Sprengel angehörigen bekannten Leinegaus kennen, dem nach anderen Urkunden die vorerwähnten Dörfer zugeschrieben werden: